



MANFRED LÜTZ ist Psychiater, Psychotherapeut und Theologe sowie Autor mehrerer Bestseller, darunter: *Gott – Eine kleine Geschichte des Größten*, *Bluff! Die Fälschung der Welt*, *Wie Sie unvermeidlich glücklich werden* und zuletzt, zusammen mit dem Holocaust-Überlebenden Jehuda Bacon, »Solange wir leben, müssen wir uns entscheiden.« *Leben nach Auschwitz*. Darüber hinaus ist Lütz Kabarettist und nimmt als Autor in mehreren überregionalen Zeitungen regelmäßig zu aktuellen Themen Stellung.

*Irre! Wir behandeln die Falschen* in der Presse:

»Eine spannende und höchst vergnügliche Entdeckungsreise durch die ganze faszinierende Psychowelt.«

*Dr. Eckardt von Hirschhausen*

»Ein launiges, geist- und faktenreiches Buch.«

*Denis Scheck*

*Außerdem von Manfred Lütz bei Penguin lieferbar:*

Wie Sie unvermeidlich glücklich werden.  
Eine Psychologie des Gelingens

*Mit Jehuda Bacon:*

»Solange wir leben, müssen wir uns entscheiden.«  
Leben nach Auschwitz

Besuchen Sie uns auf [www.penguin-verlag.de](http://www.penguin-verlag.de) und Facebook.

# Manfred Lütz

---

Eine heitere Seelenkunde



# IRR E!

**Wir behandeln die Falschen  
Unser Problem sind die Normalen**



**PENGUIN** VERLAG

In diesem Buch ist aus rein pragmatischen Gründen der Lesbarkeit stets die männliche Sprachform gewählt worden, wofür ich Leserinnen um Verständnis bitte. Der Paartherapeut Jürg Willi konstruierte den Satz: »Wenn man/frau mit seiner/ihrer Partner/in zusammenleben will, so wird er/sie zu ihr/ihm in ihre/seine oder sie/er in seine/ihre Wohnung ziehen«, um deutlich zu machen, dass eine befriedigende Lösung des Sprachproblems nicht möglich ist. »Ich ziehe die einfache Sprache der zwar korrekten, aber unübersichtlicheren vor.« Diese Auffassung teile ich.

*Manfred Lütz*

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967



PENGUIN und das Penguin Logo sind Markenzeichen von Penguin Books Limited und werden hier unter Lizenz benutzt.

1. Auflage 2018

Copyright © der Originalausgabe 2009 by

Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Covergestaltung: bürosüd nach einem Entwurf von UNO Werbeagentur

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-328-10274-8

[www.penguin-verlag.de](http://www.penguin-verlag.de)



Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.

# Inhalt

Vorwort von Eckart von Hirschhausen .....	IX
Vorspiel .....	XIII
Einführung .....	XVI
<b>A Unser Problem sind die Normalen .....</b>	<b>1</b>
I Wahnsinn .....	1
1. Der ganz normale Wahnsinn – Hitler, Stalin und die Hirnforschung .....	1
2. Der wahnsinnig Normale – Einfarbig Strammstehen .....	6
II Blödsinn .....	13
1. Der ganz normale Blödsinn – Dieter Bohlen, Paris Hilton und das Wesen der Dinge .....	14
2. Der blödsinnig Normale – Über spülende Frauen und röhrende Hirsche .....	20
<b>B Warum behandeln, und wenn ja, wie viele? –     Über Unsinn und Sinn von Psychiatrie und Psychotherapie .....</b>	<b>27</b>
I Warum überhaupt behandeln? .....	28
1. Knapp vorbei ist auch daneben – Wenn Irrenärzte irren .....	28
2. Fantastisch anormal – Über Genie und Wahnsinn .....	31
3. Die Irren und ihre Ärzte – Wie die Psychiatrie erfunden wurde .....	35
4. Missverständnisse – Warum Diagnosen nie wahr sind .....	37
II Wen behandeln? .....	42
1. Die kleine Welt der Psychiatrie – Mein Gehirn und ich .....	42

a) Was ist das Gute am Schlechten – Über die Chancen der Krankheit .....	42
b) Ansichtssachen – Der Mensch, sein Gehirn und wie das Leben so spielt .....	43
2. Das große Reich der Freiheit – Ich und mein Gehirn ...	48
a) Freiheit und Krankheit – Diesseits von Gut und Böse .....	49
b) Menschenwürde und Wahlfreiheit – Unsere Herren, die Kranken .....	52
III Wie behandeln? .....	56
1. Eine künstliche Beziehung auf Zeit für Geld – Kleine Einführung in die Psychotherapie .....	56
a) Die Psychoanalyse – Sie lächeln so, was verdrängen Sie? .....	57
b) Die Verhaltenstherapie – Quadratisch, praktisch, gut .....	61
c) Systemische Revolutionen – Wie man Probleme liquidiert .....	62
d) Lösungen ohne Probleme – Das Geheimnis der Zahnücke .....	65
2. Zu guter Letzt – Körperlich behandeln, um die Seele zu heilen? .....	73
a) Kontroversen – Glanz und Elend der Psychochemie .....	73
b) Schockierende Erkenntnisse – Das Ultimatum einer selbstbewussten Patientin .....	79

**C Eine heitere Seelenkunde –  
Alle Diagnosen, alle Therapien .....**

I Wenn es das Gehirn erwischt – Kleine Schläge auf den Hinterkopf erhöhen nicht das Denkvermögen .....	84
1. Wie man ein Chamäleon ertappt – Detektivarbeit .....	84
2. Akuter Zoff – Was das Gehirn so alles übel nimmt ...	88

3. Chronischer Ärger – Die postmortalen Eroberungen des Herrn Alzheimer .....	92
4. Demenzkranke und Normale – Eine Annäherung ....	96
II Wer Sorgen hat, hat auch Likör –	
Sucht, die peinliche Krankheit .....	103
1. Firma, Frau und Führerschein – Die sensiblen drei F .....	103
2. Das Männchen mit dem Glaskopf – Was die Psychiatrie mit der Mafia verbindet .....	108
3. Therapie – Was tun, statt süchtig sein? .....	113
4. Süchtige und Normale – Vom Sinn der Sucht .....	117
III Irren ist menschlich –	
Die Schizophrenie .....	125
1. Schizophrenie im Selbstversuch – Was eine Psychiatrie mit einem Ministerium gemein hat .....	125
2. Gute Nachrichten – Eine unheimliche Krankheit verliert ihren Schrecken .....	132
3. Die Contergankatastrophe der Psychologie – Über Ursachen und Wirkungen .....	136
4. Schizophrene und Normale – Eine irritierende Beziehung .....	139
IV Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt –	
Depressive und Maniker .....	143
1. Die Depression – Was ist das Gute am Schlechten? .....	143
2. Vernichtende Gedanken – Wenn alles aus ist .....	148
3. Stimmung im Hörsaal – Stress für die Bundeswehr ....	151
4. Die Maniker und die Normalen – Eine Erbfeindschaft .....	157
V Warum wir uns aufs Paradies noch freuen können –	
Menschliche Variationen .....	160
1. Trauma, Angst und Zwang – Gestörte Reaktionen ....	160
2. Essen, Trinken, Sexualität – Wenn Bedürfnisse entgleiten .....	164

3. Dr. Jekyll und Mister Hyde – Psychiatrische Dramen .....	166
4. Extreme Menschen und der letzte Mensch – Wie die Normalen »das Glück« erfanden .....	169
Das Ende vom Lied .....	176
Nachwort .....	182
Sachverzeichnis .....	186





## **Liebe Leser!**

Das häufigste Vorurteil Psychiatern gegenüber lautet: Die sind doch alle selber nicht normal! Das vorliegende Buch kann dieses Vorurteil zum Glück nur bestätigen. Manfred Lütz ist nicht normal. So viel steht schon mal fest. Ob »normal« aber das Gegenteil von krank, das Gegenteil von außergewöhnlich oder ganz was anderes ist – das müssen Sie im Laufe der Lektüre dieses Buches selber herausfinden. Der Autor ist Seelenarzt mit Leib und Seele. Und die braucht man. Seine Klinik liegt in der Nähe des Kölner Flughafens. Und wer dorthin fährt, weiß wieder: Die besten Pointen schreibt das Leben. Die Autobahnzufahrt heißt ungelogen »Wahn«.

Die ärztliche Kunst besteht darin, so viel NICHTS zu tun, wie nur möglich. Das gilt für Psychiater wie für Chirurgen. Ein Chirurg braucht 2 Jahre, um zu wissen, wie eine Operation zu machen ist. Und 20 Jahre, um zu wissen, wann die Operation NICHT zu machen ist. Genauso braucht ein Psychiater viele Jahre, um zu wissen, wann er einen merkwürdigen Menschen NICHT behandelt. Wer sich mit psychisch Kranken beschäftigt, der gewinnt einen besseren Blick dafür, was alles noch normal ist und was ein echtes Problem. Eine »irre« Erfahrung, an der uns der Autor in diesem Buch auf unterhaltsame Weise teilhaben lässt.

Wenn man sich klarmacht, wie oft jeder einfach gestrickte Computer abstürzt, ist es kein Wunder, dass psychische Erkrankungen zu den häufigsten überhaupt gehören. Dieses Buch ist eine spannende und höchst vergnügliche Entdeckungsreise durch die ganze faszinierende Psychowelt. Womöglich lernen Sie dabei, Ihre merkwürdige Tante und Ihren skurrilen Vetter anders zu sehen und zu schätzen. Und womöglich sich selber auch.

Das menschliche Gehirn ist die komplizierteste Sache der Welt. Dummerweise kommt es ohne Gebrauchsanweisung. Automatisch gehen die meisten Leute intuitiv falsch damit um. Die sagen sich: »Ich möchte mir das Gehirn möglichst lange frisch erhalten, indem ich es möglichst selten benutze!«

Falsch – das Gehirn kann man trainieren wie einen Muskel, machen Sie keinen Schließmuskel daraus. Alles, was wir oft tun, verändert unsere Hirnstruktur. »Auf die Dauer der Zeit nimmt die Seele die Farbe der Gedanken an«, sagte schon Marc Aurel vor bald 2000 Jahren in Rom. Heute nennen wir das »Neuroplastizität«, sprich: Nervenzellen formen sich neu, wenn sie genutzt werden, und in diesem Buch kann sich Ihr Hirn mal mit dem Hirn beschäftigen. Gönnen Sie ihm das!

Unser Verstand will die Dinge gerne eindeutig sortieren, aber die Welt widersetzt sich der simplen Unterteilung von krank oder gesund, links oder rechts, richtig oder falsch. Wir können in drei verschiedenen Funktionszuständen Widersprüche gleichzeitig gelten lassen: im Traum, in der Psychose und im Lachen. Von allen dreien handelt dieses Buch. Aber das Lachen ist der gesündeste von ihnen.

Die Arztsprache enthält bisweilen eine versteckte Poesie. So heißt »Schizophrenie« wörtlich: Gespaltenes Zwerchfell. Die Griechen dachten nämlich, die Seele sitze im Zwerchfell. Das finde ich als Komiker eine sehr sympathische Vorstellung, dass Lachen, Seele und Atmung zusammengehören. Aristoteles dachte noch, das Hirn sei nur ein Apparat, um das Blut zu kühlen. Und wie wir heute wissen, hat er bei vielen Menschen recht behalten ...

Selbstzweifel sind bei einem Arzt ein Qualitätszeichen. Jemanden, der auf alles eine Antwort weiß, sollte man am besten gar nicht erst fragen. Und so möchte ich betonen, dass ich mit Manfred Lütz in einigen Dingen nicht einer Meinung bin, aber er sehr offen war für Anregungen – mehr als normal. Einig sind wir uns in unserer Mission: dass Lachen das Leben schöner

macht, und man humorvoll und auf gut Deutsch auch schwere Dinge gelassen an- und aussprechen kann. Komik entsteht, wenn man Tragödien anschaut und dabei ein Auge zukneift. Und so ist dieses Buch bisweilen einäugig und augenzwinkernd zugleich. Möge es vielen Lesern die Augen öffnen für die alte rheinische Weisheit: »Jeder Jeck ist anders«.

Ein herzliches Glück-Auf

*Eckart v. Hirschhausen*

Dr. Eckart von Hirschhausen

Arzt, Kabarettist und Autor von »Arzt-Deutsch«, »Die Leber wächst mit ihren Aufgaben«  
und »Glück kommt selten allein«

Gründer der Stiftung HUMOR HILFT HEILEN



*»Der Irrsinn ist bei Einzelnen etwas Seltenes –  
aber bei Gruppen, Parteien, Völkern, Zeiten die Regel.«*

Friedrich Nietzsche

## Vorspiel

Wenn man als Psychiater und Psychotherapeut abends Nachrichten sieht, ist man regelmäßig irritiert. Da geht es um Kriegshetzer, Terroristen, Mörder, Wirtschaftskriminelle, eiskalte Buchhaltertypen und schamlose Egomane – und niemand behandelt die. Ja, solche Figuren gelten sogar als völlig normal. Kommen mir dann die Menschen in den Sinn, mit denen ich mich den Tag über beschäftigt habe, rührende Demenzkranke, dünnhäutige Süchtige, hochsensible Schizophrene, erschütternd Depressive und mitreißende Maniker, dann beschleicht mich mitunter ein schlimmer Verdacht: Wir behandeln die Falschen! Unser Problem sind nicht die Verrückten, unser Problem sind die Normalen!

Um diese kühne Behauptung zu belegen, reicht es aber nicht, sich mit den Merkwürdigkeiten der Normalen zu befassen, man muss die Verrückten kennen lernen. Das ist freilich für den Normalbürger nicht so leicht möglich. Denn früher hat man psychisch kranke Menschen in Anstalten irgendwo auf die grüne Wiese verfrachtet in der treuherzigen Annahme, frische Luft könne ja nicht schaden. Als man dann merkte, dass das beherzte Herausoperieren merkwürdiger Mitbürger aus ihrer menschlichen Mitwelt die Betroffenen noch merkwürdiger machte, verlegte man sie zwar wieder schleunigst mitten in unsere Städte. Doch nun leben diese Menschen in so unglaublich professionell geleiteten Einrichtungen, dass Otto-Normalbürger den Eindruck hat, man brauche mindestens eine Universitätsausbildung, um mal einen Schizophrenen nach dem Bahnhof zu fragen. Die allgemeine Wichtigtuerei gewisser Psychofachleute schuf ein professionelles Getto, das dem Normalbürger psychisch Kranke oft so fremd erscheinen lässt, als kämen die von einem anderen Stern.

Was ist da zu tun? Aufklärung ist angesagt. Aufklärung über wahnsinnig Normale und ganz normale Wahnsinnige. In diesem Buch habe ich mir daher vorgenommen, allgemeinver-

ständiglich alle psychischen Krankheiten und alle gängigen Therapien auf dem heutigen Stand der Wissenschaft darzustellen. Beinahe jeder hat in seiner Verwandtschaft irgendeine merkwürdige Tante oder einen skurrilen Onkel, über die nur getuschelt wurde. Und jeder hat in seiner Nachbarschaft so manche eigenartige Gestalt, auf die man sich bisher keinen Reim machen konnte. Am Ende dieser Seiten sollte da mehr Klarheit bestehen. So wird das Buch Sie verändern – und Sie werden anders mit Ihren Mitmenschen umgehen.

Die ganze Psychiatrie und Psychotherapie auf 185 Seiten? Hören Sie nicht auf Leute, die mit hochgezogenen Augenbrauen behaupten, über Psychiatrie und Psychotherapie könne man nur dicke humorlose Wälzer schreiben! Ich habe das Buch sicherheitshalber von führenden Experten lesen lassen, die selbst dicke Lehrbücher geschrieben haben – und die fanden, die vorliegenden 185 Seiten würden völlig reichen. Mein Dank für wichtige Anregungen gilt insbesondere Professor Klaus Dörner, ehemals Gütersloh, Professor Wolfgang Maier, Bonn, Professor Klaus Windgassen, Remscheid, Professor Martin Hautzinger, Tübingen, und Professor Christian Reimer, ehemals Gießen. Ich danke aber ebenso den unmittelbaren Experten, Herrn Dr. Joachim Brandenburg als Betroffenenvertreter und Frau Susanne Heim als Angehörigenvertreterin für die kritische Lektüre. Dr. Eckart von Hirschhausen danke ich besonders herzlich für das launige Vorwort, für engagierte Diskussionen und viele gute Anregungen. Schließlich wurde das Buch von einem von mir sehr geschätzten Metzger gelesen, der streng auf Allgemeinverständlichkeit achtete. Eines ist also sicher: Wenn Sie dieses Buch gelesen haben, dürfen Sie definitiv mit jedem Zurückten reden, schlimmstenfalls auch mit sich selbst.

Das Buch ist übrigens sogar für Chirurgen, die natürlichen Feinde der Psychiater, geeignet. Chirurgen befassen sich zwar in der Regel nicht mit Büchern, weil die nicht bluten. Doch lesen sie mit Begeisterung Gebrauchsanweisungen – und das hier ist eine Gebrauchsanweisung für außergewöhnliche Menschen und solche, die es werden wollen.

Aus haftungsrechtlichen Gründen muss ich noch eine Warnung vorausschicken. Ich habe mich, wie üblich, dem Thema humorvoll genähert. Das ist nicht jedermanns Sache. Da der Verlag sich weigerte, Scherze gesondert zu kennzeichnen, sind möglicherweise Menschen aus Ostwestfalen zum Verständnis des Buches auf Hinweise ihrer rheinischen Verwandtschaft angewiesen. Überhaupt Ost-West-Falen. Ostfalen ist ja noch in Ordnung, Westfalen ist für uns Rheinländer schon ein Problem, aber Ost-West-Falen – da weiß man ja überhaupt nicht, wo man hinfahren soll. Ein geradezu klassisches Double-bind, eine Doppelbotschaft, die aus Sicht der systemischen Therapie zu Schizophrenie, Borderline-Störung oder Schlimmerem führen kann. Dennoch wirken die Menschen in diesem entlegenen Landstrich erstaunlich normal – und laden mich trotz meiner üblen Beschimpfungen immer wieder zu Vorträgen ein. In Wirklichkeit haben Westfalen nämlich auch Humor – nur später!

Darf man aber überhaupt über psychisch Kranke humorvoll reden? Ich finde ja. Denn Humor ist eine Form, Dinge und Menschen liebevoll ins Leben einzubeziehen. Jeder Mensch hat ein Recht auf Humor. Ich habe das bei der Gruppe »Brücke-Krücke« gelernt, die mir vor 25 Jahren in Bonn zugelaufen ist und in der behinderte und nichtbehinderte Jugendliche ihre Freizeit verbringen. Wenn da einer meiner behinderten Freunde hinreißend witzig ist, hat er auch ein Recht, dass man über ihn lacht. Wer jedenfalls glaubt, über »unsere armen psychisch kranken Menschen« nur mit ernster Miene voller Betroffenheit in Feierstunden reden zu dürfen, der grenzt diese Mitmenschen aus als Objekte unserer affektierten Soziallaunen. Vor allem aber kann man über uns Normale eigentlich nur humorvoll reden. Denn, Hand aufs Herz, Menschen, die so normal sind, dass es wehtut (Normopathen), sind zumeist hinreißend witzig.

## Einführung

Die Leber wächst mit ihren Aufgaben, behauptet Eckart von Hirschhausen. Gilt das nicht auch für das Gehirn? Der Kabarettist Jürgen Becker ist da anderer Auffassung. Er hält Bandwürmer evolutionär für fortgeschrittener, weil sie das Gehirn wieder abgeschafft hätten. Sie lebten als Schmarotzer im Darm, seien bestens ernährt und fühlten sich auch sonst sauwohl. Ein Gehirn sei da völlig überflüssig. Wir Menschen dagegen steckten voller Probleme. Wir hätten größte Schwierigkeiten, uns reibungslos zu ernähren, effektiv fortzupflanzen und auch sonst Spaß am Leben zu haben. Daher müssten wir ein Gehirn mit uns rumschleppen, das Probleme löst, die wir ohne dieses überflüssige Luxusorgan gar nicht hätten.

Sei's drum. Gegenüber den Tieren sind wir jedenfalls »Mängelwesen«, wie uns der Philosoph Arnold Gehlen ins Stammbuch schrieb. Daher, meinte er, brauchten wir Menschen Institutionen, die uns über unsere Mängel hinweghelfen. Schließlich sind wir am Anfang unseres Lebens ziemlich pflegebedürftig und am Ende auch schon wieder. In der kurzen Zwischenzeit organisieren wir die Pflege – der kommenden Generation und der scheidenden Generation. Im Grunde sind wir normalerweise behindert und haben uns eine ganze Menschheitsgeschichte lang unter schweißtreibendem Einsatz unserer Gehirne damit herumgeplagt, Ferngläser zur Unterstützung der Augen zu erfinden, Hörgeräte zur Unterstützung der Ohren, Autos zur Unterstützung der Fortbewegung und Kleider zur Unterstützung unserer lächerlich unbehaarten Haut.

Diese Bemühungen müssen uns nicht gut bekommen sein. Denn gegenüber Tieren neigen wir zu merkwürdigen Verhaltensweisen. Der Biologe Midas Dekkers weist darauf hin, dass zum Beispiel Sport etwas völlig Unnatürliches sei: »Kein Tier treibt Sport. So dumm ist es nämlich nicht.« Es gibt wohl auch keine Säugetierart, die sich so ausdauernd gegenseitig um-



bringt. Und das liegt keineswegs an eher schlichten, muskelbepackten Gemütern. Der Psychiater Thomas Fuchs sagt, dass bei steigender Kultivierung die Neigung sogar noch zunimmt, sich gegenseitig abzumurxen. Die Lage ist brisant. Vor einem wirklichen Weltgerichtshof sähe es verdammt schlecht für uns aus. Man müsste befürchten, dass die ganze Menschheit wegen nachweislich verrücktem Verhalten und akuter Fremdgefährdung der gesamten Schöpfung in die Psychiatrie eingewiesen würde.

Muss bei solcher Lage der Dinge dann nicht damit gerechnet werden, dass in dieser verrückten Menschheit diejenigen, die von den Menschen selbst sogar ausdrücklich als verrückt bezeichnet werden, ein Ausmaß an Verrücktheit erreichen, das alle Grenzen sprengt? Doch das ist eigenartigerweise nicht der Fall. Wenn spektakuläre Straftaten psychisch Kranker passieren, werde ich manchmal von Fernsehsendern interviewt. Nach angemessener Würdigung des Einzelfalles weise ich dann stets darauf hin, dass, statistisch gesehen, psychisch Kranke weniger Straftaten verüben als Normale. Mein Fazit: »Hüten Sie sich vor Normalen!«

Woran liegt dieser merkwürdige Befund? Menschen mit einer psychischen Störung machen oft den ganz normalen Wahnsinn unserer Gesellschaft einfach nicht mit. Demgegenüber fällt dann mitunter ihr jeweils höchst individueller Wahnsinn gar nicht mehr so sehr ins Gewicht. Ja, die psychische Störung kann sogar eine besondere Fähigkeit sein. Psychisch kranke Menschen sind, wertfrei beschrieben, zunächst einmal nur außergewöhnlich.

Die meisten leiden unter dieser Außergewöhnlichkeit. Deswegen haben sich Ärzte ihrer angenommen und die Psychiatrie erfunden. Und dabei wurden Therapien entwickelt, mit denen man Leiden vermindern und aus außergewöhnlichen Menschen wieder gewöhnliche Menschen machen konnte. Doch ob Gewöhnlichkeit immer von Vorteil ist? Jedenfalls haben moderne Therapeuten neuerdings entdeckt, dass es ganz

unsinnig ist, die psychische Störung nur wie irgendeine Macke zu behandeln, die man möglichst schnell weghobeln muss. Denn nicht selten kann man das Problem sogar mit einigen genialen Kunstgriffen zur Lösung umarbeiten. »Was ist das Gute am Schlechten?«, fragte schon der österreichisch-amerikanische Psychotherapeut und Bestsellerautor (»Anleitung zum Unglücklichsein«) Paul Watzlawick. Er begründete damit eine ressourcenorientierte Sicht von Psychotherapie, die sich bemühte, Licht auf die Fähigkeiten eines Menschen zu werfen, der sich selbst bisher eigentlich nur als Bündel von Problemen sah. »Die Lösung hat mit dem Problem nichts zu tun«, fügte der große Therapieerfinder Steve de Shazer hinzu und plädierte dafür, den Scheinwerfer der Aufmerksamkeit radikal und ausschließlich auf die verborgenen oder vergessenen Kräfte des Patienten zu richten. Wird der Patient wieder auf seine Fähigkeiten aufmerksam, dann können die auch wieder wirken und das reiche allemal, um gute Lösungen zu finden.

Normale dagegen müssen gar nichts neu beleuchten. Wegen eines allzu dicken Fells oder wegen eines öden Gutwetterlebens haben sie nie die Chance, an wirklich herausfordernde Grenzen zu gelangen. Normalsein kann ein tragisches Schicksal bedeuten. Kein Wunder, dass sich die Normalen daher rächen, Kriege anzetteln, sich aufs Rauben, Morden und Betrügen verlegen, um dem Leben eine Spannung zu verleihen, die es sonst nicht hätte. Manchmal spielen sie auch einfach nur verrückt. »Es ist ganz nützlich, wenn man überall für verrückt gehalten wird«, sagt Audrey Hepburn in »Frühstück bei Tiffany«.

# A Unser Problem sind die Normalen

## I Wahnsinn

Wahnsinn finden Psychiater bei bestimmten Krankheiten. Die Öffentlichkeit spricht aber viel häufiger vom »ganz normalen Wahnsinn« und meint damit keine Krankheiten, sondern die flächendeckenden Merkwürdigkeiten, von denen die Massenmedien landauf landab berichten. Die Folgen dieses ganz normalen Wahnsinns sind erheblich desaströser als die harmlosen Spinnerereien eines Schizophrenen aus dem Nachbarhaus. Dieser offen zutage liegende ganz normale Wahnsinn beweist mit letzter Evidenz die beunruhigende These dieses Buches: Unser Problem sind die Normalen!

### 1. Der ganz normale Wahnsinn – Hitler, Stalin und die Hirnforschung

War Hitler verrückt? Für viele Menschen ist diese Frage schnell beantwortet. Ein solcher Massenmörder muss doch verrückt gewesen sein! Gewiss, normal ist es nicht, einen Weltkrieg auszulösen und Völkermord zu betreiben. Doch ist das schon gleich krank? Keineswegs! Denn wenn es so wäre, dann müsste man einen Hitler vielleicht sogar für schuldunfähig erklären. Soweit man weiß, hat nur ein einziger Psychiater, der spätere Heidelberger Lehrstuhlinhaber Karl Willmanns, Hitler jemals von Nahem gesehen. Doch auch von Ferne hat noch kein ernst zu nehmender Psychiater Adolf Hitler Schuldunfähigkeit bescheinigt. Er war gewiss eine monströse Erscheinung, maßlos in seinem Hass, in seiner Aggression, in seinem Vernichtungswillen, aber krank war er eben nicht. Zu behaupten, Adolf Hitler sei krank gewesen, banalisiert das Entsetzliche der historischen Katastrophe, die mit diesem Namen verbunden

ist. Man hätte dann Hitler ja nur anständig psychiatrisch behandeln müssen und das ganze Problem hätte sich in Wohlgefallen aufgelöst. Mit ein bisschen Medikation, ein bisschen betreutem Wohnen und vor allem Arbeitstherapie für einen psychisch kranken Münchner Kunstmaler wäre der Tod von Millionen von Menschen zu verhindern gewesen. Doch das ist Unsinn. Hitler war normal, schrecklich normal. Er war so normal, dass er sogar eine besondere Fähigkeit hatte, sich ganz genau auf die Normalen einzustellen, nämlich genau das zu sagen, was die hören wollten, was bei denen ankam. Joachim Fest hat in seiner klassischen Hitlerbiografie historische Größe an der Frage festgemacht, ob ein Mensch das Denken und Fühlen einer Zeit zu bündeln vermag – und er kam erschreckenderweise zum Ergebnis, dass man insoweit Adolf Hitler Größe nicht schlechterdings absprechen könne. Denn in der Tat bedurfte es einer gewaltigen Kommunikationsleistung, unter dem Einsatz populistischer Rhetorik höchst erfolgreich Stimmung für sich selbst zu machen, Menschen auf sich zu fixieren, für seine Zwecke zu benutzen und dann einen ganzen Staat, ja eine ganze Welt in einen Krieg hineinzutreiben. Eine psychische Erkrankung hätte einen solchen über fast dreißig Jahre andauernden Kräfte aufwändigen Prozess schon im Ansatz unmöglich gemacht. Es gibt für das Böse, das Hitler getan hat, aber auch für die, die mitgemacht haben, keine Entschuldigung. Hitler war nicht krank, sondern normal. Und gerade das ist das eigentlich Erschütternde an diesem Menschen. Kriege werden ohnehin nie von psychisch Kranken geführt, dazu bedarf es einer allzu ausdauernden Zielstrebigkeit. Wäre Hitler psychisch krank gewesen, hätte er seine Verbrechen nicht begehen können.

Für manche war auch der ehemalige Priesteramtskandidat Josef Stalin ein Kandidat für den Psychiater. Vor allem das »krankhafte« Misstrauen des alten Diktators, das unzählige Menschen das Leben kostete, wurde da genannt. Doch wer tatsächlich nur unter dem Eindruck realitätsfernen Verfolgungswahns irrational um sich schlagen würde, dem würde schon bald niemand mehr gehorchen. Dagegen ist ein gewisses Misstrauen für Diktatoren geradezu lebensnotwendig. Unter den

Manfred Lütz



Mit einem Vorwort von  
Eckart von Hirschhausen



Manfred Lütz

**Irre! - Wir behandeln die Falschen**

Unser Problem sind die Normalen

Eine heitere Seelenkunde

Mit einem Vorwort von Eckart von Hirschhausen

Taschenbuch, Broschur, 208 Seiten, 11,8 x 18,7 cm

ISBN: 978-3-328-10274-8

Penguin

Erscheinungstermin: Juni 2018

Ein Psychiater schlägt Alarm: Unser Problem sind nicht die Verrückten, sondern die Normalen

Dieses Buch ist eine scharfzüngige Gesellschaftsanalyse und zugleich eine heitere Einführung in die Seelenkunde. Was ist Depression, Panik und Schizophrenie, was ist Sucht, Demenz und all das und was kann man dagegen tun? Der Bestsellerautor Manfred Lütz, einer der bekanntesten deutschen Psychiater, verspricht: alle Diagnosen, alle Therapien auf einen Blick, und das noch unterhaltsam. Irre!



[Der Titel im Katalog](#)